



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VII. September. Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia ejus. Christus hat für uns gelitten/ und euch ein Vorbild hinterlassen/ daß ihr sollt seinen Fußtapffen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

tais, Dahero ist der Zorn Gottes /
 das ist / die Blindheit über die Kin-
 der des Unglaubens kommen.
 Coloss. 3. v. 6. und soll dich dieses
 nicht Wunder nehmen. Dann die
 Weisheit machet endlich / daß du ver-
 weiffest / die Güter des andern Lebens
 zu bekommen / indem du hörest / daß
 solche zu erlangen / nothwendig sey /
 von den Wollüsten abgesondert zu wer-
 den / denen du mehr anhangest / als ein
 Hengst seinem Aste. Gleichwie du
 ohnablässig verzweiffest / so / damit du nicht
 laßheit werdest / willst du dir den Glau-
 ben machen / alle versprochene Güter
 des andern Lebens seyn nichts / und
 ganz falsch; Auf solche Weise ver-
 lorenst du den Glauben / außs wenig-
 ste in deinem Herzen / ohne daß du es
 wissen bistweilen vermerckest. Frage
 wenig den Apostel selbst / wer die
 Wollüsten seyn / alienati a vita Dei

propter cæcitatem cordis eorum,
 Die von dem Leben Gottes gewi-
 chen / wegen der Blindheit ihres
 Herzens; So wirstu alsobald von ihm
 hören / es seyn diejenige / Qui despe-
 rantes, semetipsos tradiderunt im-
 pudicitia; welche verzweifelt / und
 sich selbst der Unlauterkeit ergeben
 haben. Eph. 4. v. 19. Wie armfelig
 sind die / welche zu einem solchen Stande
 kommen! Und gleichwohl / ö wie viel
 auch unter denen Christen / kommen
 ohnablässig dahin! Wann du ernstlich
 verlangest / von diesem Stande entfer-
 net zu seyn / was solstu thun? Hüte
 dich auch / so viel dir möglich ist / vor
 denen leiblichen Wollüsten. Dann
 wann man die leiblichen Wollüste zu
 viel liebet / so geschieht / daß man nach
 und nach den erbärmlichsten Weg zu
 denen empfindlichen Wollüsten an-
 tritt.

VII. September.

Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut se-
 quamini vestigia eius.

Christus hat für uns gelitten / und euch ein Vorbild hinter-
 lassen / daß ihr sollt seinen Fußstapffen nachfolgen.

1. Pet. 2. v. 21.

Betrachte / daß das höchste
 Ziel und Ende dreyerley ge-
 wesen / wegen welcher Christus / unser
 Herr / auß die Welt kommen / und
 alle Freude oder hohe Ehre / welche er
 von selbst billich hätte können zueig-

nen / nichts geachtet / sondern sich ei-
 nem ganz schmerzhaften Leben unter-
 worffen hat. Das erste war / uns mit
 seinem Blut zu erlösen; Das andere /
 uns mit seiner Lehre zu erleuchten;
 Das dritte / uns mit seinem heiligsten

aaa 2

Exem-

Exempel zu führen und anzutreiben. Dabero scheint es / er habe auch zu diesem gar wohl können die drey berühmtesten Tittul einrichten / welche er ihm selbst gegeben / als er gesprochen; Ego sum via, veritas, & vita, Ich bin der Weg die Wahrheit / und das Leben. Dann mit dem Exempel war er uns ein Weg / mit der Lehre die Wahrheit / mit der Erlösung / so er durch seinen Tod verrichtet / das Leben. Jedoch setzt der Apostel allhier die übrigen zwey hohe Ziel und Ende beyseite / und erinnert uns allein des Exempels / welches uns in gegenwärtigem Lebe am notwendigsten ist. Dann ob wir wohl von Christo erlöset und erleuchtet seyn / so können wir doch nicht selig werden / wann wir uns nicht entschliessen / ihm mit Fleiß nachzufolgen auff den Wege / welchen er in seinem Leyden gegangen ist. Damit wir demnach dahin unser Absichten tragen / so hat der Apostel gesagt; Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia eius. Christus hat für uns gelitten / um euch ein Vorbild hinterlassen / daß ihr sollt seinen Fußstapfen nachfolgen. Es ist wahr / gleich wie er gesagt hat / pro nobis, passus, für uns gelitten / also möchte man vermeinen / er hätte auch sollen sagen; Nobis relinquens, uns hinterlassen. Aber er hat nicht also gesagt; sondern vobis, euch; Dann Christus hat zwar denen Aposteln ein

Exempel gegeben / viel zu verstehen; aber hat es ihnen nicht hinterlassen. Exemplum dedi vobis, ut, quemadmodum ego feci, ita & vos faciat. Ich habe euch ein Exempel gegeben / auff daß ihr es machet / gleich wie ich es gemacht habe. Joan. 13. 15. Denen allein hat er es hinterlassen / welche hernach kommen sind; wieweil der H. Petrus gesagt hat; vobis relinquens, er hat euch hinterlassen / weil er ist; retro linquens, hinter sich gelassen. Derwegen hat der Herr so fertig wegen mit großer Verordentlichkeit angeordnet / daß von denen Evangelisten mit höchstem Fleiß ein Exempel beschrieben worden / welche er uns gegeben hat / absonderlich aber die / die das Leyden betreffen. Denn weil wir dieselbe mit unserm Leben nicht haben können sehen / wie der Apostel; so wollen wir sie auffmerksam einer auffmerksamen Remembrance aus ermeldten hochheiligen Büchern Evangelisten fassen. Aber was ist es / wann du diese Bücher nicht nicht liest / sondern schweiffst / das ist für einen grossen Schaden verurtheilt du dir / in dem du den gangen Weg als unnützlich / nährliche / und nicht so cher liest / welche den rechten Weg verkehren / und dich allgemach in ein Leyden nicht nur nicht anhalten / sondern davon abhalten! Darum wenn du dich in der Nachfolgung Christi antreibest / ist die Sequid dem. Ex

man
segne

dir das Exempel hinterlassen. Wann du es nicht annimmest / mustu es dir selbst zuschreiben / die weil du / also zu sagen / die Erbschaft freywillig von dir gehst / als wann sie dir mehr schädlich / als nützlich wäre. Aber o wie sehr betrübst du dich!

2. Betrachte / daß es dir vielleicht in Schrecken verursachen möchte / in dem du hörest / daß du sollest dem Exempel Christi nachfolgen / welcher so viel gelitten hat. Dahero damit dir der Apostel dieses Schrecken benehme / sagt er mit großer Weißheit hinzu / daß die dieses Exempel sey von Christo hinterlassen worden / damit du ihm nachfolgest / und nicht / damit du es ihm gleich thu. Er sagt / *ut sequamini vestigia eius*, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget; und nicht / *ut allequamini*, damit ihr seine Fußstapfen erreicht / wie Tertullianus gelehr hat in seinem *Scorpiaco lib. 12*. Er sagt / *ut sequamini* / damit ihr nachfolget; Dann wer kan aus uns dahin gelangen / daß er dem Exempel Christi gleich werde? Es ist genug / daß wir ihn nachfolgen. Wie kan man aber sagen / daß du ihm nachfolgest / in dem du allezeit einen Weg gehst / der dem Wege Christi zuwider ist? Du betrügest dich über deine schwache Kräfte; Aber unbillig. Dann ob zwar wol deine schwache Kräfte erweisen / daß du auf dem Wege deines Lebens nicht

könnest deinem Herrn gleich gehen / als welcher gelauffen ist wie ein Riese; *Exultavit ut Gigas ad currendam viam*. Er hat sich erfreuet wie ein Riese diesen Weg zu lauffen; aber sie erweisen nicht / daß du nicht so viel gehen könnest / damit du in etwas mit der Gnade wirktest / welche dir dessentwegen gegeben wird. Du aber willst Christo nicht nachfolgen / außs wenigste / wie in der Nacht des Lebens ihm Petrus ist nachgefolget / welcher gang fürchtam ihm zwar nachgefolget ist / aber von ferne. *Sequebatur eum a longe*, Er folgte ihm nach von weiten. Du willst ihm öffentlich den Rücken kehren / deinen Dingen mit aller deiner Macht suchen / deinen Wollüsten nachgeben / und deiner unmäßigen Gelegenheit pflegen. Derohalben verhindern dich von solcher Nachfolgung nicht deine schwache Kräfte / sondern dein böser Wille. Wann du nicht so viel leyden kanst als Christus; so leyde außs wenigste mit Christo. *Præcedat Dominus meus ante servum suum, & ego sequar paulatim vestigia eius*. Mein Herr gehe vor seinem Knecht / und ich will allgemach seinen Fußstapfen nachfolgen. *Gen. 33. v. 14.*

3. Betrachte / daß etliche warhaftig durch den Weg des Lebens gehen / auß welchem Christus gegangen ist; gleichwohl aber kan man mit Wahrheit

nicht sagen / daß sie ihm nachfolgen; dieweil sie zwar auff selbigem Wege gehen / aber gezwungener Weise; sie leyden / dieweil sie nicht anders können / aus Ursach ihres armseligen Standes der Armuth / der Kranckheit / oder anderer dergleichen Widerwärtigkeiten / in welchem sie sich befinden. Im übrigen aber / O mit was für einem Unwillen leyden sie! Diese folgen gewislich ihrem HErrn nicht nach / ob sie wohl auff seinem Wege des Leydens gehen. Dahero wolte der Apostel nicht allein sagen: Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut sequamini viam ejus, Christus hat für uns gelitten / und euch ein Exempel hinterlassen / daß ihr seinen Weg gehen sollt; sondern er sagt / vestigia ejus, seine Fußstapffen. Also sagte er / und in dem er also sagte / hat er gesagt / was recht ist. Ein anders ist / wann man allein auff dem Wege gehet / welchen der andere gehet. Ein anders ist / wann man noch darzu in seinen Fußstapffen gehet. Dahero ist nicht genug / daß du den Weg des Leydens gehest / welchen Christus gegangen ist / sondern es ist von nöthen / daß du ihn auch gehest / wie ihn Christus gegangen ist / nehmlich mit der Gleichförmigkeit seines Willens gegen dem Göttlichen Willen / mit derselben Gedult / mit demselben Frieden / mit derselben Beständigkeit biß an das Ende /

und wann es möglich ist / auch mit derselben Frölichkeit. Auf selbigem Wege / wann du es recht bedenkst / tritt man in seine Fußstapffen. Vestigia ejus secutus est pes meus, Mein Fuß ist in seinen Fußstapffen nachg. folget. Job, 23. v. 11. Es ist wahr / daß du in selbige Fußstapffen nicht so tieff treten kömest / wie ich dich / wann du viel ledest / und mich anders darbey thust / als über die Widerwärtigkeiten bey dir selbst zu ren / welche dir Götter zürcht; wann du sie auch schon ledest / so geh nur nach deinem eigenen Willen; wann du Buswercke machst / aber nur nach deinem Willen; wann du fastest / und dich gerüst / gegen aber kein solches Buswerck mit Gedult aufnehmen kanst / wehst dir wegen deiner Fehler nicht auflegt? Wann du dieses nicht zu fassen / wie es sich gebühret / so ermahne dich / wie billich es sey / daß du ledest / und sage bey dir selbst; Christus passus est pro nobis, Christus hat für uns gelitten. O was für welche Wort sind dieses! Christus für uns! Ein HERR von so großer Majestät für den schlechtesten Erdwurm! Der HERR für den Knecht! der Herr für den Unterthanen! GÖTT für den Menschen! Christus pro nobis! Christus für uns! Und wann Christus für uns

Sage ferner gelitten hat / wie kan es
möglich seyn / daß ich nicht auch für ihn /
und zwar mit einer Freulichkeit / leyde?
Auf solche Weise wirst du nicht allein
den Weg gehen / welchen er gegangen
ist / sondern du wirst auch in seine Fuß-

stapffen treten. Adhæsit Domino,
& non recessit a vestigijs eius, Er
ist dem HErrn angehangen / und
von seinen Fußstapffen nicht abge-
wichen. 4. Reg. 18. v. 6.

VIII. September.

Die Geburt der Allerheiligsten Jungfrauen
MARIE,

MARIE,

Dominus possedit me in initio viarum suarum, antequam, quid-
quam faceret à principio.

Der HErr hat mich besessen im Anfang seiner Wege / bevor
er etwas machte von Anbegin. Prov. 8. v. 22.

Uetrachte / daß der weise
Mann erklich / nach uralter
Auslegung aller so wohl Griechischen /
als Lateinischen Väter / diese Wort
im Nahmen Christi / der eingeleisch-
ten Weisheit / ausgesprochen habe.
Hernach sind eben diese Wort / von der
einigstehenden Catholischen Kirchen
ist anhero / nach Auslegung eben der-
selbigen Väter im Nahmen der Jung-
frauen Maria ausgesprochen worden /
wegen der Gnaden-Freyheit / dieweil
Maria aller glorreichen Titel einer
EhMutter / eines Lebens / eines Weges /
eines Liechtes / einer Hoffnung / eines
Hells / eines Meer-Vortes / und ande-
rer dergleichen theilhaftig ist / welche
Christum auf Erden allein und eigent-
lich betreffen. Dahero hast du diese
Wort gleichsam aus dem Munde Ma-

ria der Jungfrauen am heutigen Ta-
ge zu empfangen / und dich dabey gegen
ihr zu einer solchen Liebe auffzumun-
tern / welche mit der unaussprechlichen
Liebe überein komme / die Gott von
Ewigkeit gegen ihr getragen hat. Dir
ist genung / daß du wissest / Gott habe
sie von Ewigkeit her erwehlet / eine
Mutter seines gebenedeyten Sohns
zu seyn; und also hat er sie auch mit ihm
von Ewigkeit her zugleich zu der Se-
ligkeit auserwehlet / also daß beyde nur
eine Ordnung der ewigen Gnaden-
Wahl machen / welche vor der Wahl
aller anderer Auserwehleten gehet; ie-
doch mit diesem Unterschied / daß Chri-
stus ist auserwehlet worden wegen seiner
selbst / Maria aber wegen Christi. Die-
ses will Maria in diesem Tert mit we-
nig Worten andeuten / in dem sie sagt;
Domini